

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

## Meine Arbeitsstelle

### Einstieg

Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit  Plenum	Als Einstieg in die neue Lektion arbeiten die TN zu zweit und interviewen sich gegenseitig. Jede/r TN erstellt einen kurzen Steckbrief über die Arbeitsstelle (oder zukünftige Arbeitsstelle) der/ des Lernpartnerin/Lernpartners (Name der Arbeitsstelle, Tätigkeit, Ort, Zeit, wie viele Kollegen etc.). Anschließend präsentieren die TN anhand des Steckbriefes ihre Lernpartner im Plenum. <b>TIPP:</b> Achten Sie darauf, dass sich die TN bei ihren Antworten kurz fassen. Die Informationen werden in <i>Lesen 1</i> noch einmal aufgegriffen und erweitert (Erfüllung, Verdienst, Aufgaben, Stimmung, Weg zur Arbeit, Kollegen)		
Partnerarbeit Plenum	<b>AB 57/Ü1</b> Zur Wiederholung des Wortschatzes zum Lektionsthema lösen die TN zu zweit das Kreuzworträtsel. Kontrolle im Plenum.		

### 1 Arbeit und Privatleben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN stellen Vermutungen an, welchen Beruf die Person auf dem Foto wohl ausübt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Wegen des Helms und weil er sich den Schweiß von der Stirn wischt, geht er wahrscheinlich einer praktischen, körperlichen Tätigkeit nach (Baustelle, Fabrik). Er steht vor einem Geräteschrank (mit Computern). Er ist vermutlich Techniker oder Ingenieur. Dafür würde auch seine legerere, aber saubere Kleidung sprechen (Hemd offen, keine Krawatte).</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN überlegen sich eine fiktive Biografie für die Person auf dem Foto und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Name: Stefan Schlüter; Familienstand: ledig; Wohnort: Augsburg/Deutschland; Schulbildung: Abitur; Ausbildung: IT-Systemelektroniker bei der Firma Computec; Derzeitige Tätigkeit: selbständiger IT-Systemelektroniker im Raum Bayern</i>		

### 2 Zwei Wörter, ein Satz, ein Text

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) Die TN arbeiten in Dreiergruppen zusammen, jede/r bildet einen Satz mit einem Nomen und einem Verb aus dem Kasten. <i>Beispiel: Es lohnt sich, in einen neuen Beruf erst einmal hineinzuschnuppern; für die Balance zwischen Arbeit und Freizeit sollte man auch mal ausspannen. ...</i>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Gruppenarbeit	b) In einem zweiten Schritt werden alle Sätze der Gruppen eingesammelt und neu an die Gruppen verteilt. Die Gruppe verbindet die Sätze zu einem sinnvollen Text. <i>Beispiel: Nur wenige Menschen empfinden ihren Beruf als Berufung. Vielleicht haben sie sich vorschnell für diese Tätigkeit entschieden ohne länger zu reflektieren. Darum lohnt es sich, in einen neuen Beruf erst einmal hineinzuschnuppern. ...</i>		
Plenum	c) Die TN präsentieren ihre Ergebnisse und wählen die zwei originellsten Texte aus. Sie werden in einer „Kursausstellung“ im Raum aufgehängt. Die TN gehen von Text zu Text, machen sich Notizen und wählen die zwei originellsten Texte aus.	Plakate	
Einzelarbeit	<b>AB 57/Ü2</b> Übung zum neuen Wortschatz; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Lesen 1

#### 1 Erfüllende Berufstätigkeit

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	a) Die TN unterhalten sich in Kleingruppen (anhand der Steckbriefe, die schon beim Einstieg in die Lektion erstellt wurden) über ihren derzeitigen Beruf und wie zufrieden sie damit sind. Fragen Sie: <i>Bedeutet Ihr Beruf für Sie Erfüllung?</i> Klären Sie ggf. die Bedeutung von „Erfüllung“ ( <i>Befriedigung, vollkommene Zufriedenheit</i> ). <b>TIPP:</b> Bei Gruppen mit TN, die noch nicht im Berufsleben stehen, fragen Sie: <i>Wie stellen Sie sich einen erfüllenden Job im späteren Berufsleben vor?</i> Oder die TN berichten über die Berufe ihrer Eltern oder Geschwister. <b>INTERKULTURELLES:</b> Fragen Sie: <i>Welche Bedeutung hat Arbeit in Ihrem Heimatland im Vergleich zu Deutschland?</i>		
Gruppenarbeit	b) In den Kleingruppen diskutieren die TN: <i>Welche Faktoren betrachten Sie als erfüllend?</i> Sie beziehen sich dabei auf die Aspekte im Kasten und fügen ggf. auch noch eigene hinzu.		
Partnerarbeit  Plenum	c) Die TN sprechen zu zweit über die beruflichen Tätigkeiten auf den Fotos und darüber, welche sie eher hauptberuflich oder nebenberuflich ausüben würden. <i>Lösungsvorschlag: Foto 1: Fitnesstrainerin/Yogalehrerin; eher nebenberuflich; Foto 2: Geschäftsfrau/Geschäftsmann/Kundenberater/Bankberater ...; eher hauptberuflich</i> Anschließend sprechen die Lernpartner darüber, welche Tätigkeit besser zu ihnen passen würde. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		

#### 2 Die richtige Mischung macht's!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen den Text und unterstreichen die Schlüsselwörter. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN diskutieren vor dem Lesen im Plenum, welche Leseerwartungen sie nur anhand der Überschrift an den Text haben. Halten Sie die Vermutungen an der Tafel fest.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN schreiben die wichtigsten Aussagen zu jedem Abschnitt in eigenen Worten. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Absatz 2: Es ist besser, im Arbeitsleben vielseitig zu sein, als sich zu spezialisieren. Absatz 3: Immer mehr Menschen arbeiten in mehreren unterschiedlichen Bereichen, was große Möglichkeiten für die Lebensgestaltung bietet. Absatz 4: Man sollte sein Berufsleben nicht rational planen, sondern lieber erst einmal Praxiserfahrung sammeln. Absatz 5: Trotz festem Job ist es möglich, andere Berufe auszuprobieren.</i></p> <p><b>TIPP:</b> Verdeutlichen Sie den TN, dass „Schlüsselwörter finden“ und „Textabschnitte zusammenfassen“ Lesestrategien sind. Fragen Sie: <i>Welche Lesestrategien kennen Sie noch?</i></p>		
Einzelarbeit	<p><b>VERTIEFUNG 1:</b> Die TN schreiben anhand ihrer Schlüsselwörter und den Aussagen zu den Abschnitten eine kurze Textzusammenfassung; auch als Hausaufgabe geeignet.</p> <p><b>VERTIEFUNG 2:</b> Die TN notieren sich nach dem Lesen Quizfragen zu dem Text. (<i>Wie nennt man Menschen, die freiberuflich und simultan mehrere Tätigkeiten ausüben? Lösung: Portfolioarbeiter ...</i>) Führen Sie danach ein Quiz im Plenum durch. Ein/e TN stellt die erste Frage, wer die richtige Antwort weiß, stellt die nächste Frage etc.</p>		
Plenum			
Einzelarbeit	<p><b>AB 58/Ü3</b> Wiederholung des Wortschatzes aus dem Lesetext; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

### 3 Diskussion

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN diskutieren im Plenum: <i>Was halten Sie von dem Vorschlag des Autors? Welche Erfahrungen haben Sie schon persönlich bei der Wahl des Arbeitsplatzes gemacht? Welche Erwartungen haben Sie an einen guten Arbeitsplatz? Gibt es vielleicht jemanden in der Gruppe, der mehreren Jobs nachgeht?</i> Verweisen Sie auch auf die Redemittel „über ein Thema diskutieren“ auf Seite AB 108/109.</p> <p><b>INTERKULTURELLES:</b> Diskutieren Sie auch: <i>Welche Arbeitsform gibt es in Ihrem Heimatland vorwiegend? In welchen Ländern oder Gesellschaftsformen hat der „Portfolioarbeiter“ die besten Chancen?</i></p>		
Gruppenarbeit	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN führen in Kleingruppen ein „Schreibgespräch“ durch. Das Thema wird in die Mitte eines Plakats geschrieben. Die TN diskutieren schreibend (ohne zu sprechen). Sie schreiben ihre Meinungen auf und reagieren schriftlich aufeinander. Anhand der Aufzeichnungen präsentieren die Gruppen anschließend (mündlich) den Verlauf des „Schreibgespräches“ im Plenum.</p>	Plakat	
Plenum			

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

### 4 Es als nicht-obligatorisches Satzelement

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN vergleichen die Sätze in den Spalten 1 und 2 und unterstreichen jeweils die Nebensätze. Sie beschreiben die Veränderungen in der Satzstellung. Fragen Sie: <i>Warum wird in Spalte 2 das Pronomen „es“ benötigt?</i>  <i>Lösung: ob das stimmt; ... in die Breite zu streben ...</i></p> <p><b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Das Pronomen „es“ ersetzt in den Beispielsätzen 1 und 3 als nicht-obligatorisches Satzelement den Infinitivsatz (<i>sich zu spezialisieren/in die Breite zu streben</i>) und in Beispielsatz 2 den indirekten Fragesatz (<i>ob das stimmt</i>). Auch bei dass-Sätzen (<i>Es ist wunderbar, dass du kommst. → Dass du kommst, ist wunderbar.</i>) ist das Pronomen „es“ nicht obligatorisch. In all diesen nicht-obligatorischen Sätzen (ohne „es“) wird der Infinitiv- oder Nebensatz vorangestellt. Schreiben Sie weitere Beispielsätze an die Tafel (<i>Es ist heutzutage möglich, unsere Arbeit unserem Leben anzupassen. → Unsere Arbeit unserem Leben anzupassen, ist heutzutage möglich. / Es ist aber nicht sicher, ob das immer machbar ist. → Ob das immer machbar ist, ist nicht sicher. / Es ist aber wichtig, dass wir diese Chance nutzen. → Dass wir diese Chance nutzen, ist wichtig.</i>). Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 60/1a. „Es“ als obligatorisches Satzelement wird in dieser Lektion in <i>Lesen 2</i> behandelt.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN schreiben die Sätze ohne „es“. Kontrolle im Plenum.  <i>Lösung: 1 Dass sich so viele Möglichkeiten bieten, ist wunderbar.                  2 Im Leben mehrmals den Job zu wechseln, ist normal.</i></p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 58/Ü4</b> Die TN markieren alle Sätze, in denen „es“ nicht-obligatorisch ist (a) und schreiben die Sätze neu ohne „es“ (b).  <b>TIPP:</b> In allen anderen Sätzen ist „es“ obligatorisch, die TN können hier schon selbst versuchen, eine Regel zu erkennen; näher behandelt wird „es“ als obligatorisches Satzelement in <i>Lesen 2</i>; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 59/Ü5</b>; Die TN markieren, worauf „es“ als nicht-obligatorisches Satzelement verweist (a), anschließend schreiben sie die Sätze ohne „es“ (b); auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 59/Ü6</b>; Die TN schreiben die Sätze mit oder ohne „es“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

## Sprechen

### 1 Was gute Firmen ausmacht

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN erklären die Begriffe im Kasten in eigenen Worten und geben Beispiele. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: <b>Betriebsklima:</b> Wie verstehen sich die Mitarbeiter/Vorgesetzten untereinander? Zum Beispiel kann das Betriebsklima verbessert werden, wenn alle etwas zusammen unternehmen. Eine wichtige Rolle spielt auch die Arbeitsumgebung. Sind die Räume freundlich gestaltet, gibt es eine Kaffeemaschine? <b>Umgangston:</b> Die Art und Weise, wie die Kollegen miteinander sprechen. Zum Beispiel herrscht in jungen Start-Up-Unternehmen ein lockerer Umgangston. <b>Mitspracherecht:</b> Die Kollegen können bei wichtigen Fragen mitentscheiden. Zum Beispiel entscheiden sie mit, ob das Unternehmen noch weiter expandieren soll. <b>Honorierung von Leistungen:</b> Die Mitarbeiter bekommen einen Bonus für besonderes Engagement. Zum Beispiel bekommt ein Verkäufer Provision für Vertragsabschlüsse. Oder alle Mitarbeiter erhalten eine Einmalzahlung, wenn der Gewinn des Unternehmens besonders hoch ist. <b>Arbeitszeit:</b> Wann ist der Arbeitsbeginn, wann ist Arbeitsende? Zum Beispiel beginnt die Arbeit in vielen deutschen Büros um 9 Uhr. Gibt es flexible Arbeitszeitmodelle? Ist Teilzeit möglich? <b>Spaßfaktor:</b> Was bereitet bei der Arbeit Freude? Zum Beispiel können gemeinsame Betriebsfeiern und Feste für gute Stimmung unter den Mitarbeitern sorgen. <b>Vertragssituation:</b> Nach welchen Konditionen sind die Mitarbeiter angestellt? Zum Beispiel kann es einen befristeten Arbeitsvertrag geben.</i></p> <p><b>TIPP:</b> Achten Sie gerade bei sprachlich homogenen Gruppen darauf, dass die TN neue Wörter nicht zu schnell in die Muttersprache übersetzen. Motivieren Sie die TN dazu, zunächst Synonyme auf Deutsch zu finden, bevor sie im Wörterbuch nachschauen.</p>		
Einzelarbeit	<b>AB 60/Ü7</b> Die TN lesen einen Praktikumsbericht und ergänzen den neuen Wortschatz; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 2 Attraktive Arbeitgeber für die Zukunft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>a) Die TN betrachten die zwei Fotos und entwerfen in Kleingruppen ein Profil für die beiden Unternehmensformen. Sie beziehen sich dabei auch auf die Begriffe in Aufgabe 1.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: In <b>Start-up-Unternehmen</b> herrscht oft ein eher lockerer Umgangston, der Spaßfaktor wird groß geschrieben. Die Mitarbeiter haben ein Mitspracherecht, was die weitere Entwicklung des Unternehmens betrifft. Es gibt wenig feste Verträge, flexible Arbeitszeiten und eine leistungsgebundene Bezahlung. ...</i></p> <p><i>In einem <b>Familienbetrieb</b> sind die Strukturen oft hierarchischer, die/der Chef/in hat das Sagen, die Mitarbeiter haben nur wenig Mitspracherecht. Es gibt feste Arbeitszeiten und feste Arbeitsverträge. Der Umgangston ist distanzierter. ...</i></p>		
Plenum	<b>VERTIEFUNG 1:</b> Die TN diskutieren im Plenum: <i>Hat jemand schon einmal in einem Start-Up-Unternehmen oder Familienbetrieb gearbeitet? Was waren Ihre Erfahrungen?</i>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Einzelarbeit	<b>VERTIEFUNG 2:</b> Die TN recherchieren Stellenanzeigen im Internet oder in deutschen Tageszeitungen. <i>Wie stellt sich das Unternehmen dar? Welche Unternehmensform kommt am häufigsten vor? Auch als Hausaufgabe und als Vorbereitung für Aufgabe b geeignet.</i>		
Gruppenarbeit	b) Die TN entscheiden sich in Vierergruppen für eine Unternehmensform und diskutieren über Maßnahmen, die ihr Unternehmen attraktiv für neue Mitarbeiter machen. Sie überlegen, welche Einwände kommen könnten. Sie verwenden dabei die angegebenen Redemittel.		
Plenum	c) Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum und diskutieren, was ihr Fazit ist und was einen Arbeitgeber für Mitarbeiter attraktiv macht. <b>INTERKULTURELLES:</b> Fragen Sie bei multinationalen Lerngruppen: <i>Welche Unternehmensform ist in Ihren Heimatländern vorwiegend vorhanden?</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 60/Ü8</b> Die TN ergänzen in einem Zeitungsbericht über mittelständische Unternehmen die Redemittel aus dem Kursbuch auf S. 52; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN entwerfen zu zweit eine Stellenanzeige für eine fiktive Firma, in der sie sie anpreisen. Die Stellenanzeigen werden anschließend im Kursraum ausgehängt, die anderen TN entscheiden sich für einen Arbeitgeber, bei dem sie gern arbeiten würden.		

## Hören

### 1 Arbeitsverhältnisse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN schauen sich in Kleingruppen die Fotos in 2a an und stellen Vermutungen über die Berufe der Personen an. Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Foto 1: Die Person arbeitet vermutlich als Haushalts-hilfe in einem Privathaushalt. Foto 2: Die Person arbeitet vielleicht als Bibliothekar in einer Bücherei, als Wissenschaftler oder als Journalist. ...</i>		
Einzelarbeit	<b>VERTIEFUNG 1:</b> Als Vertiefung (oder als Hausaufgabe) erstellen die TN ein „Sinnesfoto“ zu den Fotos. Was fühlen, schmecken, riechen, sehen die Personen auf den Fotos?		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Gruppenarbeit	<p><b>VERTIEFUNG 2:</b> Die TN arbeiten in Kleingruppen zusammen und spielen „Scharade“ zum Thema Berufe. Jeder TN schreibt mindestens fünf Berufe auf je ein Kärtchen. Motivieren Sie die TN, möglichst ausgefallene und schwierige Berufe zu notieren. Die Kärtchen werden gemischt. Die TN decken nacheinander ein Kärtchen auf und erklären den Beruf. Dazu würfeln sie:</p> <p>1–2: Pantomime (die TN erklären den Beruf pantomimisch);          3–4: Sprechen (die TN erklären den Beruf, ohne das gesuchte Wort zu nennen); 5–6: Zeichnen (die TN zeichnen den Beruf, ohne Buchstaben oder Zahlen zu verwenden)</p>		
Plenum	<p>b) Die TN diskutieren: <i>Welche Erfahrungen machen ausländische Arbeitnehmer/innen wohl auf dem deutschen Arbeitsmarkt? Hat jemand schon Erfahrungen bei der Jobsuche in Deutschland gemacht? Welche Jobs finden Sie am ehesten? Welche Gründe könnte das haben?</i> Halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest.</p>		

### 2 Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund im Interview

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																																	
Einzelarbeit  Plenum	<p>a) + b) Die TN lesen die Tabelle, hören das Gespräch und tragen die Informationen in die Tabelle ein.</p> <p><b>TIPP:</b> Das zweite Interview ist länger als das erste und nicht alle Punkte kommen in den Interviews vor. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;"><i>Beate</i></th> <th style="text-align: center;"><i>Calvin</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Geburts-/Herkunftsland</i></td> <td><i>Polen</i></td> <td><i>Neuseeland</i></td> </tr> <tr> <td><i>In Deutschland seit ...</i></td> <td><i>20 Jahren</i></td> <td><i>10 Jahren</i></td> </tr> <tr> <td><i>Schulbildung</i></td> <td><i>Abitur</i></td> <td><i>Abitur</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ausbildung anerkannt</i></td> <td><i>nein</i></td> <td><i>ja (Masterabschluss in Deutschland)</i></td> </tr> <tr> <td><i>Stellensuche</i></td> <td><i>Krankenschwester</i></td> <td><i>Übersetzer</i></td> </tr> <tr> <td><i>Stelle/Tätigkeit</i></td> <td><i>Haushälterin</i></td> <td><i>Übersetzer</i></td> </tr> <tr> <td><i>Arbeitszeit</i></td> <td><i>ein paar Stunden die Woche/Teilzeit</i></td> <td><i>Vollzeit</i></td> </tr> <tr> <td><i>Soziale Leistungen im Arbeitsvertrag</i></td> <td><i>Krankenversicherung, Urlaubsgeld, Sozialleistungen</i></td> <td><i>sechs Wochen Urlaub, Überstunden „abfeiern“, Weihnachtsgeld, „Frühlingsbonus“</i></td> </tr> <tr> <td><i>Verdienst/Bezahlung</i></td> <td><i>max. 450 Euro im Monat</i></td> <td><i>guter Lohn</i></td> </tr> <tr> <td><i>Zukunftspläne</i></td> <td><i>wieder als Krankenschwester arbeiten</i></td> <td><i>zurück nach Neuseeland gehen</i></td> </tr> </tbody> </table>		<i>Beate</i>	<i>Calvin</i>	<i>Geburts-/Herkunftsland</i>	<i>Polen</i>	<i>Neuseeland</i>	<i>In Deutschland seit ...</i>	<i>20 Jahren</i>	<i>10 Jahren</i>	<i>Schulbildung</i>	<i>Abitur</i>	<i>Abitur</i>	<i>Ausbildung anerkannt</i>	<i>nein</i>	<i>ja (Masterabschluss in Deutschland)</i>	<i>Stellensuche</i>	<i>Krankenschwester</i>	<i>Übersetzer</i>	<i>Stelle/Tätigkeit</i>	<i>Haushälterin</i>	<i>Übersetzer</i>	<i>Arbeitszeit</i>	<i>ein paar Stunden die Woche/Teilzeit</i>	<i>Vollzeit</i>	<i>Soziale Leistungen im Arbeitsvertrag</i>	<i>Krankenversicherung, Urlaubsgeld, Sozialleistungen</i>	<i>sechs Wochen Urlaub, Überstunden „abfeiern“, Weihnachtsgeld, „Frühlingsbonus“</i>	<i>Verdienst/Bezahlung</i>	<i>max. 450 Euro im Monat</i>	<i>guter Lohn</i>	<i>Zukunftspläne</i>	<i>wieder als Krankenschwester arbeiten</i>	<i>zurück nach Neuseeland gehen</i>	CD 1/19–20	
	<i>Beate</i>	<i>Calvin</i>																																		
<i>Geburts-/Herkunftsland</i>	<i>Polen</i>	<i>Neuseeland</i>																																		
<i>In Deutschland seit ...</i>	<i>20 Jahren</i>	<i>10 Jahren</i>																																		
<i>Schulbildung</i>	<i>Abitur</i>	<i>Abitur</i>																																		
<i>Ausbildung anerkannt</i>	<i>nein</i>	<i>ja (Masterabschluss in Deutschland)</i>																																		
<i>Stellensuche</i>	<i>Krankenschwester</i>	<i>Übersetzer</i>																																		
<i>Stelle/Tätigkeit</i>	<i>Haushälterin</i>	<i>Übersetzer</i>																																		
<i>Arbeitszeit</i>	<i>ein paar Stunden die Woche/Teilzeit</i>	<i>Vollzeit</i>																																		
<i>Soziale Leistungen im Arbeitsvertrag</i>	<i>Krankenversicherung, Urlaubsgeld, Sozialleistungen</i>	<i>sechs Wochen Urlaub, Überstunden „abfeiern“, Weihnachtsgeld, „Frühlingsbonus“</i>																																		
<i>Verdienst/Bezahlung</i>	<i>max. 450 Euro im Monat</i>	<i>guter Lohn</i>																																		
<i>Zukunftspläne</i>	<i>wieder als Krankenschwester arbeiten</i>	<i>zurück nach Neuseeland gehen</i>																																		
	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Fragen Sie die TN vor dem ersten Hören: Mit welcher Hörstrategie gehen Sie an diese Aufgabe heran? Welche Hörstrategien kennen die TN schon?</p> <p><i>Lösung:</i> Um bestimmte Informationen in einer Tabelle festzuhalten, hören die TN selektiv und konzentrieren sich auf bestimmte Inhalte.</p>																																			

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Plenum	c) Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum mit den Vermutungen der TN in Aufgabe 1. <b>VERTIEFUNG:</b> In berufsvorbereitenden Deutschkursen oder mit TN, die schon in Deutschland arbeiten, können Sie anhand der Tabelle eine Umfrage im Kurs über die Arbeitserfahrung der TN starten.		
Einzelarbeit	<b>AB 61/Ü9</b> Wortschatzübung, in der die Nominalisierung von Verben wiederholt wird; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 3 Ihre berufliche Laufbahn

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Die TN schreiben einen kurzen Text (ca. 150 Wörter) über sich und gehen dabei auf die vier Fragen ein.		
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN lesen jeweils den Text der Lernpartnerin/des Lernpartners. Danach präsentieren sie deren/dessen Berufspläne im Plenum. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN präsentieren ihre/n Lernpartner/in, indem sie anstatt seines Namens und anstatt sie oder er „ZONK“ sagen. Die anderen TN raten anschließend, um wen es sich bei ZONK handelt. <b>TIPP:</b> Mischen Sie die Lerngruppe gut, damit sich die TN später nicht daran erinnern, wer mit wem zusammengearbeitet hat.		
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen den Text <i>Wussten Sie schon?</i> über Minijobs. Diskutieren Sie im Plenum: <i>Was halten Sie von solchen Minijobs? Was könnte der Grund für die Einführung von Minijobs gewesen sein? Was für Vor- und Nachteile haben Minijobs? Gibt es vergleichbare Modelle in Ihren Heimatländern?</i>		
Einzelarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN recherchieren im Internet, welche Voraussetzungen Arbeitnehmer und Arbeitgeber erfüllen müssen, um einen Minijob aufzunehmen oder anzubieten und präsentieren ihre Ergebnisse anschließend im Plenum. Gut geeignet hierfür sind die Webseiten <a href="http://www.arbeitsagentur.de">www.arbeitsagentur.de</a> oder <a href="http://www.minijob-zentrale.de">www.minijob-zentrale.de</a> .		
Einzelarbeit Plenum	<b>AB 61/Ü10</b> Die TN hören den Anruf bei der Minijobzentrale und markieren die richtigen Antworten. Kontrolle im Plenum.	AB-CD/13	
Einzelarbeit	<b>AB 62/Ü11</b> Die TN lesen den Zeitungsartikel und vervollständigen die Zusammenfassung; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit Partnerarbeit	<b>AB63/Ü12</b> Die TN lesen zunächst genau die Aufgabenstellung und schreiben dann ihre eigene Bewerberstory (a); auch als Hausaufgabe geeignet. Die TN tragen ihre Bewerberstory ihren Lernpartnern mündlich vor. Die/Der Lernpartner/in gibt Feedback dazu (b).		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN recherchieren im Internet: <i>Welche Voraussetzungen und Vorgaben gibt es für ausländische Arbeitskräfte in Deutschland? Was ist die erste Anlaufstelle für ausländische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen? Welche Zeugnisse werden anerkannt? Welche Arbeitsvisa gibt es? ...</i> ( <a href="http://www.fachkraefte-offensive.de">www.fachkraefte-offensive.de</a> ; <a href="http://www.make-it-in-germany.de">www.make-it-in-germany.de</a> ). Die TN präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.		
Plenum			

### Wortschatz

#### 1 Beruflicher Status und Verdienst

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN diskutieren in Kleingruppen, welchen beruflichen Status die Leute haben, und ordnen die Begriffe zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Angestellte; B Freiberufler; C Aushilfe</i>		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN ordnen das Arbeitsentgelt zu. Kontrolle im Plenum <i>Lösung: Honorar: Freiberufler/in; Gehalt: Angestellte/r; Stundenlohn: Aushilfe</i>		
Gruppenarbeit Plenum	c) Die TN ordnen die Art der Bezahlung zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Das Gehalt ist monatlich, fest und regelmäßig.</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Führen Sie eine Gruppenumfrage durch: <i>In welchem beruflichen Status haben Sie schon gearbeitet, welches Entgelt und welche Art der Bezahlung haben Sie erhalten? Wer hat schon einmal Honorar, Gehalt und Stundenlohn haben Sie erhalten? Fragen Sie die TN nach ihren Vermutungen: Welcher Berufsstatus ist in Deutschland am weitesten verbreitet?</i> <i>Lösung: In Deutschland arbeiteten 2014 90 % der Menschen in einem Angestelltenverhältnis, rund 10 % waren als unabhängig Beschäftigte tätig. (Quelle: Bitcom)</i>		

#### 2 Lohn- und Gehaltsabrechnung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN sehen sich die Gehaltsabrechnung (auch „Gehaltszettel“ genannt) an und beantworten, wie hoch die Abzüge insgesamt sind (1), aus welchen Posten sie sich zusammensetzen (2) und wie viel Prozent des Bruttoeinkommens am Ende übrig bleibt (3). Kontrolle im Plenum.		
Plenum	<i>Lösung:</i> <i>1 Die Abzüge betragen: 896,78 Euro; 2 Die Abzüge setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Lohnsteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung; 3 ca. 40 %</i>		
Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten in Kleingruppen und versuchen, eine Definition für die Abzüge (aus Frage 2) zu finden und ggf. Vermutungen anzustellen. <i>Was wird mit den Abgaben finanziert?</i> Anschließend bearbeiten sie Aufgabe 3 zum Thema „Abgaben“ und vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum.		
Plenum			

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

### 3 Abgaben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ordnen die Begriffe den Definitionen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 B; 2 C; 3 F; 4 G; 5 E; 6 A; 7 D</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN vergleichen die Ergebnisse mit ihren Vermutungen in Aufgabe 2.		
Einzelarbeit	<b>AB 63/Ü13</b> Wortschatzübung zum Thema „Steuern, Versicherungen und Zuschläge“. Die TN ergänzen die Verben (a), vervollständigen die richtige Abgabe und achten auf die Fugenelemente (b); auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 64/Ü14</b> Hörverstehen zum Thema „Gehaltszettel“. Die TN hören die Unterhaltung und ergänzen die Verben; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/14	
Plenum	b) Diskutieren Sie mit den TN: <i>Welche Abgaben gibt es auch in Ihrem Heimatland? Welche nicht?</i> <b>INTERKULTURELLES:</b> Den TN wird wahrscheinlich der Solidaritätszuschlag unbekannt sein ( <i>Der Solidaritätszuschlag ist eine besondere Steuer, die in den 90er-Jahren eingeführt wurde, um die deutsche Wiedervereinigung zu finanzieren.</i> ).		

### 4 Mehr Netto vom Brutto

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	a) Die TN diskutieren in Kleingruppen, um welche Leistungen eines Arbeitgebers es geht und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: links: Kinderbetreuung während der Arbeitszeit (Betriebskindergarten); rechts: Diensthandy</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN sammeln in den Kleingruppen weitere Leistungen, die ein Arbeitgeber noch anbieten könnte ( <i>Kantinenessen, Sportkurse, Weiterbildungen ...</i> ). Fragen Sie: <i>Welche Leistungen haben Sie selbst schon erhalten?</i> Halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die beiden Texte und ergänzen die Verben in der richtigen Form. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Text 1: 1 verwendet; 2 abgezogen; 3 angegeben; 5 bedeutet; 6 steht; 7 bleibt; Text 2: 1 binden; 2 angeboten; 3 erhält; 4 eröffnen; 5 bezahlt; 7 gehören; 8: übrig bleibt</i>		
Einzelarbeit Plenum	<b>TIPP:</b> Die TN lesen den <i>Lerntipp</i> „Sich Wörter einprägen“. Fragen Sie: <i>Welche Strategien kennen Sie noch, um sich Wörter einzuprägen?</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 64/Ü15</b> Übung zum neuen Wortschatz; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

## Lesen 2

### 1 Die lieben Kollegen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	Die TN diskutieren in Kleingruppen, welcher Kollegen-Typ jeweils dargestellt ist, und berichten, ob sie schon einmal mit einem dieser Kollegen-Typen zusammengearbeitet haben. Sie beschreiben diesen Kollegen. Kennen die TN noch weitere Typen? ( <i>den Faulen, den Pedanten, den Hilfsbereiten ...</i> )  Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: links: Der stämmige Mann mit dem roten Kopf könnte ein Choleriker sein. Einer, der bei jeder Kleinigkeit „in die Luft geht“; Mitte: Die blonde Frau könnte eine „Quasselstrippe“ sein. Eine, die mehr redet als arbeitet.</i>		

### 2 Wer spricht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen die Charakterisierung und ordnen sie den Beschreibungen zu. Kontrolle im Plenum. Machen Sie den TN deutlich, dass die verschiedenen Typen nicht statisch sind. Die „Büro-Mutti“ kann auch gleichzeitig eine „Quasselstrippe“ sein, der „Karrierist“ gleichzeitig ein „Blender“. <i>Lösung: DER PEDANT (F): „Die achte Stelle nach dem Komma ist falsch gerundet.“ DER CHOLERIKER (A): „Müller, da haben Sie Mist gebaut.“ DIE QUASSELSTRIPPE (D): „Mensch, sag ich da zu Ann-Kathrin, ich muss dir was erzählen.“ DIE BÜRO-MUTTI (B): „Leute, ich hab’ Nusskuchen dabei.“ DER KARRIERIST (C): „Mein Ziel ist es, in fünf Jahren die Firma zu leiten.“</i>		

### 3 Ratschläge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	Die TN diskutieren in Kleingruppen, wie man mit bestimmten Kollegen auskommt und geben sich Ratschläge. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Beispiel: Wenn ein Kollege schreit, sollte man Ruhe bewahren. Einer Quasselstrippe würde ich deutlich machen, dass ich mich konzentrieren muss. Der Büro-Mutti sollte man nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken. ...</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 65/Ü16</b> Wortschatzübung zum Thema „Kollegen-Typen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 4 Es als obligatorisches Satzelement

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN markieren, was „es“ in den Beispielsätzen ersetzt. Kontrolle im Plenum <i>Lösung: 2 Nomen; 3 Adjektiv</i>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN notieren die feste Verbindung, die „es“ mit Verben oder Adjektiven eingeht, im Infinitiv. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 es eilig haben; 3 es weit bringen; 4 es leicht haben</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN markieren die Sätze, in denen „es“ fehlt. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 3, 5</i>		
Einzelarbeit Plenum	d) Die TN schreiben die falschen Sätze aus c) neu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 3 Es kann schwierig sein, mit solchen Menschen zurechtzukommen. 5 Bei manchen handelt es sich um echte Problemfälle.</i> <b>FOKUS GRAMMATIK:</b> „Es“ als obligatorisches Satzelement kann als Pronomen vorkommen und ein Nomen, Adjektiv oder einen ganzen Satzteil ersetzen. „Es“ kann auch als unpersönliches Subjekt vorkommen und wird verwendet beim Wetter ( <i>es regnet</i> ), bei Zeitangaben ( <i>es ist neun Uhr</i> ), im Zusammenhang mit persönlichem Befinden ( <i>es geht mir gut</i> ), bei Sinneseindrücken ( <i>es schmeckt nicht</i> ), Geräuschen ( <i>es klingelt</i> ) oder bei Aussagen über ein Thema ( <i>es geht um ...</i> ). „Es“ als unpersönliches Objekt wird bei festen Ausdrücken ( <i>er hat es eilig</i> ) verwendet. In all diesen Fällen ist „es“ obligatorisch im Gegensatz zu „es“ als nicht-obligatorisches Satzelement (siehe <i>Lesen 1</i> ). Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 60/1b. <b>VERTIEFUNG:</b> Schreiben Sie die einzelnen Wörter eines Satzes, der „es“ als obligatorisches Satzelement beinhaltet, auf Kärtchen. Alle Wörter schreiben Sie auf weiße Kärtchen, nur „es“ auf ein farbiges Kärtchen. Verteilen Sie die Kärtchen an genauso viele TN wie es Kärtchen gibt. Die TN mit den Wörtern auf weißen Kärtchen verteilen sich im Raum. Die/Der TN mit „es“ sucht sich nun die passenden TN, mit denen sie/er einen sinnvollen Satz bilden kann. <i>An welcher Stelle steht „es“?</i> Anschließend präsentieren alle TN ihren Satz, indem sie sich nebeneinander in der richtigen Reihenfolge des Satzes aufstellen und ihren Satz laut vorlesen.	weiße und farbiges Kärtchen	
Einzelarbeit	<b>AB 65/Ü17</b> Wiederholungsübung für „es“ als obligatorisches Satzelement, das ein Nomen ersetzt; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 65/Ü18</b> Übung zum Selbstentdecken der Grammatik. Die TN erkennen „es“ als obligatorisches Satzelement, finden sein Bezugswort (a) und die richtige Regel (b). Sie formulieren Sätze um (c) und schreiben die Verbindungen mit „es“ heraus (d).		
Einzelarbeit	<b>AB 66/19</b> Übung zur Bedeutung von Ausdrücken mit „es“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 66/20</b> Die TN ergänzen im Text über den Joballtag „es“ an der richtigen Stelle; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

## Schreiben

### 1 Sprachstile

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit  Plenum  Partnerarbeit	<p>Die TN lesen die beiden E-Mails und ergänzen die Lücken in der zweiten Mail. <i>Welche zwei verschiedenen Sprachstile werden hier verwendet? (Die erste Mail ist umgangssprachlich, die zweite förmlich.)</i></p> <p>Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 freuen; 3 machte/unterbreitete; 4 arbeiten; 5 versprach/kündigte an; 6 Vorab; 7 handelt; 8 befindet; 9 nachgefragt/herausgefunden; 10 Bescheid</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit und schreiben jeweils als Herr Alfredi eine Antwort, bedanken sich für die Informationen und erkundigen sich noch einmal nach Details. <i>Beispiel: Herrn Alfredi ist es wichtig, einen Stellplatz für sein Auto zu haben, außerdem möchte er wissen, ob Hunde in der Wohnung erlaubt sind und ob das Bad eine Badewanne hat. Mehr als 700 Euro warm ist er nicht bereit zu zahlen.</i></p> <p>Danach können die Zweiergruppen ihre Mails austauschen und wiederum eine Antwort formulieren; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<b>AB 67/21</b> Hörverstehen zu Anredeformen in E-Mails; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/15	
Einzelarbeit	<b>AB 67/22</b> Übung zu den Regeln für geschäftliche E-Mails; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 2 Wortbildung: Graduierung von Adjektiven

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen die Mail von Anne und unterstreichen die graduierten Wortteile in den Adjektiven. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: riesengroß, miniklein, hochmodern, toprenoviert</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN finden noch weitere Kennzeichen für einen umgangssprachlichen Sprachstil. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: informelle Anrede: Hallo Gloria; Verkürzung des Indefinitpronomen: etwas-‘was; Partikel: ganz süß; Perfekt statt Präteritum: „Ich habe meinem Chef eine Mail geschrieben“; kein Nominalstil: „eine Wohnung besichtigen wollen“ statt „eine Besichtigung wünschen“</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN finden heraus, wie die graduierten Adjektive in Annes Mail in der zweiten Mail formuliert werden. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: miniklein – sehr klein; hochmodern – schick eingerichtet; toprenoviert – komplett renoviert</i></p>		
Einzelarbeit	<b>AB 68/23</b> Übung zu förmlichen E-Mails, in der Nominalstil geübt wird; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 68/24</b> Die TN bilden graduierte Adjektive (a) und verwenden sie in einer E-Mail von Gloria an ihre Freundin Anne (b); auch als Hausaufgabe geeignet.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

### Sehen und Hören

#### 1 Jimdo

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen zusammen, beschreiben die Menschen auf den Fotos und stellen Vermutungen zu ihrem Arbeitsalltag an. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Die drei Jungs wirken jung, sportlich und haben eine positive Ausstrahlung. Wahrscheinlich sind sie gut befreundet und arbeiten in einem Unternehmen, in dem ein lockerer Umgangston herrscht. Magda arbeitet vielleicht im Verkauf, wo sie viel mit Kunden zu tun hat. Nadja ist vielleicht die Kreativmanagerin und kümmert sich darum, dass die Produktpräsentationen optimal gestaltet sind.</i>		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN lesen den Text und diskutieren in Kleingruppen, um was für ein Unternehmen es sich handelt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung: Bei Jimdo handelt es sich um ein Start-Up-Unternehmen. Sie bieten ein System an, mit dem man sich seine eigene Webseite selber bauen kann.</i> <b>TIPP:</b> Fragen Sie die TN noch einmal, wie sich ein Start-Up-Unternehmen von einem konventionellen Arbeitgeber unterscheidet und wiederholen Sie den Wortschatz aus der Einheit <i>Sprechen</i> in dieser Lektion (Kursbuch Seite 52).		
Einzelarbeit	<b>AB 69/25</b> Die TN lesen Mitarbeiterporträts von Start-up-Unternehmen und machen sich Notizen zu Aufgaben, Persönlichkeitsmerkmalen und Hobbys; auch als Hausaufgabe geeignet.		

#### 2 Neue Unternehmenskultur

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN sehen den ersten Abschnitt des Films und diskutieren im Plenum: <i>Was macht eine „Feelgood-Managerin“, bzw. „Flow-Managerin“? Was unterscheidet das Unternehmen von einem konventionellen Arbeitgeber?</i> <i>Lösungsvorschlag: Eine „Feelgood-Managerin“ sorgt für ein gutes Arbeitsklima. Eine „Flow-Managerin“ kümmert sich darum, dass alle Arbeitsabläufe gut funktionieren. Man darf bei Jimdo Fehler machen. Es herrscht ein positives Arbeitsklima. Es gibt Extra-Angebote wie Sport, das Büro wirkt wie eine WG, Teamarbeit wird großgeschrieben, und es besteht visuelle und transparente Kommunikation durch ein eigenes Kommunikationssystem.</i>	DVD 1/15	

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die Aussagen, sehen den ganzen Film und notieren, wer welche Aussage gemacht hat. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Magda: „Unternehmenskultur wird großgeschrieben ...“</i> <i>Thomas: „Wir sind ein ziemlich bunt zusammengewürfelter Haufen.“</i> <i>Christian: „Wir haben hier elf Sprachversionen ...“</i> <i>Matthias: „Wir haben eigentlich keine Hierarchien.“</i> <i>Fritjof: „Der Erfolg hängt nicht nur am Produkt, sondern an den Menschen.“</i>	DVD 1/16	
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN lesen die Aussagen, sehen das Ende des Films und markieren, welche Aussagen Fritjof nicht gemacht hat. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2, 5</i>	DVD 1/17	

### 3 Reaktionen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN wählen eine Person aus dem Film aus, sehen den Film ggf. noch einmal komplett und schreiben, was sie von ihren Aufgaben halten. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Magda muss viele Ideen haben. Da sie die Anlaufstelle für Feedback ist, wird sie ständig mit Mitarbeitern kommunizieren. Hat man da eigentlich noch Zeit für die Arbeit? ...</i>	DVD 1/16	
Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	<b>AB 69/26</b> Die TN schreiben, wie sie sich ihre Traumfirma vorstellen, und gehen auf die Geschäftsidee, die Unternehmenskultur und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter ein; auch als Hausaufgabe geeignet. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN gründen in Kleingruppen ein Start-Up-Unternehmen. Mit einem fiktiven Startkapital von 100.000 Euro sollen sie eine Firmenidee vorantreiben und gehen dabei auf folgende Fragen ein: <i>Welche Firmenidee wäre Erfolg versprechend?</i> <i>Welche Kunden möchten Sie ansprechen?</i> <i>Wie würden Sie das Geld investieren?</i> <i>Wer übernimmt welche Funktion/Aufgaben in dem Unternehmen?</i> <i>Welche Unternehmenskultur streben Sie an?</i> <i>Recherchieren Sie: Gibt es ähnliche Unternehmen schon am Markt, wie würden Sie sich von der Konkurrenz abgrenzen?</i> Die Kleingruppen präsentieren ihre Geschäftsidee auf Plakaten oder bereiten eine Computer-Präsentation vor. Im Plenum wird anschließend abgestimmt (man darf nicht für seine eigene Gruppe stimmen). Wer hat die beste Geschäftsidee und bekommt den Zuschlag für die 100.000 Euro?	Plakate/ Beamer	

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		